Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 137. Mittwoch, den 13. November 1844.

Berlin, vom 10. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Konsistorialrath Schriever in Trier und den katholischen Pfarrern Fleuster zu Kirchberg, im Kreise Jülich, und Houben zu Braunsrath den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Schullehrer Linse zu Erfurt und den Polizeidienern Lehnemann zu Sprockhövel, Kreises Hagen, und Weeke in Heepen, Regierungs-Bezirk Minden, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, vom 11. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Lieutenant von Kurssel, ersten Kommandanten von Neisse, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Seminar-Priester Sevenich in Köln den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Feldwebel Kettritz des 11ten Infanterie-Regiments das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Tischler und Schankwirth Johann Christoph Schwerin in Gardelegen die Rettungs-Medaille mit dem Bande; und dem bei dem Provinzial-Archiv zu Königsberg in Pr. angestellten Geheimen Archivarius Dr. Faber den Charakter als Archivrath zu verleihen; so wie den Ober-Konsistorial-Rath, Professor Dr. Hahn in Breslau zum General-Superintendenten der Provinz Schlesien zu ernennen.

Bei der am 11ten d. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 90ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf No. 45,005 in Berlin bei Seeger; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 7667 und 59,620 nach Breslau bei Schreiber und nach Königsberg in Pr. bei Samter; 33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 5119. 9513. 11,241. 12,156. 13,847. 13,839. 16,139. 16,246. 17,134. 17,648. 18,616. 19,641. 22,059. 23,221. 25,409. 29,714. 31,905. 34,195. 35,615. 41,805. 43,207. 44,875 47,451. 56,335. 56,851. 58,790. 62,916. 71,235. 71,967. 75,777 79,227. 84,029 und 84,207; 43 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1281. 3841 4235. 5200. 6041. 6837. 7104. 11,598. 13,756. 13,802. 24,121. 29,362. 29,469. 30,997. 31,174. 34,381. 34,638. 36,276. 39,358. 42,457. 44,462. 45,560. 47,347. 50,369. 53,677. 54,295. 54,545. 54,867. 56,310. 57,251. 57,904. 58,298. 59,421. 59,929. 62,443. 67,575. 69,300. 69,731. 73,539. 78,727. 82,643. 82,798 und 84,351; worunter 2mal nach Stettin bei Wilsnach; 58 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1501. 2518. 5426. 7088. 7977. 8851. 10,755. 11,934 14,108. 14,176. 15,301. 16,334. 17,615. 20,250. 20,360. 20,735. 21,577. 26,468. 28,449. 28,496. 31,946. 32,697. 34,318. 34,614. 35,075. 36,877. 37,874. 39,883. 40,106 40,282. 41,103. 41,506. 42,413. 44,102. 47,816. 48,037. 48,672. 49,478. 50,198. 51,826. 53,660. 59,145 59,794. 60,843 62,598. 63,003. 64,403. 64,909. 65,487. 67,063. 67,637. 69,971. 71,816. 74,150. 77,887. 81,104. 81,849 und 81,980.

Hannover, vom 1. November.

Heute wurde das für die Provinz Ostfriesland zu Emden errichtete Taubstummen-Institut eingeweiht. — Auf dem Wege von Göttingen nach der Weser sind zwei interessante Entdeckungen gemacht worden: ein Schäfer hat mit seinem Stabe eine Steinkohle von einem Lager hervorgehoben, das bei Dransfeld steht und sofort in Betrieb gesetzt ist, und bei dem Brechen von Chausseesteinen im Hellenthal am Blumenberge, das nach der Weser bei Minden fortläuft, sind nach Wächter's Untersuchung versteinerte Rennthierknochen aufgefunden. Seine Beschreibung mit Abbildungen davon enthält das Hannoversche Magazin

S. 41 flg. von diesem Jahr. Ist seine Meinung richtig, so hat er die erste Nachweisung von versteinerten Rennthier-Geweihen in deutschem Fundorte gemacht. Zu den aus Deutschland verschwundenen Thieren gehört übrigens weder das Elenn noch der Biber, das Elenn ist noch in Preußen heimisch, und das Geweih von einem 1805 dort geschossenen befindet sich in Harbke, eine wohlgehegte Biber-Kolonie aber baut an der Elbe unfern von Magdeburg fort.

Leipzig, vom 28. Oktober.

(S. M.) Von der Böhmischen Grenze klagt man über zunehmende Nahrungslosigkeit, die in den Sächsischen Grenzorten noch dadurch vermehrt werde, daß Schaaren Böhmischer Gesellen ohne Legitimation und Wanderbuch bei Sächsischen Meistern fortwährend in Arbeit stehen, während Sächsische Arbeitsgesellen als Tagelöhner arbeiten oder bettelnd im Lande herumstreichen müßten. Dazu würden noch die Sächsischen Mädchen von den Böhmen öfters verführt, und diese entzögen sich dann der Verpflichtung, für ihre uneheliche Nachkommenschaft Sorge zu tragen, durch Rückzug über die Grenze.

Aus der Lausitz, vom 1. November.

(K. Z.) Die Sächsisch-Schlesische Eisenbahn wird schwunghaft betrieben. Vor einigen Tagen haben auch die Erdarbeiten in der Umgebung von Bautzen begonnen, wo einige große Werke, darunter die Ueberbrückung des dort steilen und felsigen Spreethales, müssen ausgeführt werden. Noch im Laufe des Winters wird die Strecke von Dresden bis Radeberg und im Herbste 1845 bis Bischofswerda (8 Stunden) fertig; im Herbste 1846 soll die ganze Bahn bis Breslau (60 Stunden von Dresden) dem Verkehr übergeben werden. Ohne Zweifel wird diese Bahn zu den einträglichsten in Deutschland gehören, denn sie vermittelt die Vertretung des Deutschen Nordens und Westens mit dem Osten und zieht sich mitten durch die volkreichsten und gewerblichsten Gegenden. Eine Zweigbahn nach Zittau wird das ganze Böhmische Grenzland in den Kreis der Bewegung einschließen. Auch mit Naturschönheiten ist diese Bahn bevorzugt, denn sie zieht sich, vom Eintritte in die Lausitz an, bei Bischofswerda bis nach Liegnitz im nahen Angesichte der Sudeten und des Riesengebirges, ja, zum Theile hart an ihrem Fuße hin. Das Preußische Gebiet erreicht sie bei Görlitz, wo eine kolossale Brücke über die Neiße zu stehen kommt. Es müssen daselst Pfeiler von 92 Fuß Höhe aufgeführt werden Unseres Wissens besteht auf keiner Eisenbahn des Continents ein zweites Werk von solcher Größe. — Ueber die Böhmische Eisenbahn ist Alles still; eine Privatgesellschaft scheint sich nicht damit befassen zu wollen, und so wird denn am Ende der Staat zugreifen müssen. Die Schwierigkeiten sind allerdings enorm, Sachsen hat nur 8 Stunden bis zur Grenze und schlägt die Kosten auf 3 Millionen an. Von Pirna aus muß längs der Elbe durch das Felsen-Ufer der Sächsischen Schweiz gebrochen werden.

Frankfurt, vom 8. November.

Der Pächter der Spielbank zu Homburg vor der Höhe hat, glaubwürdigem Vernehmen nach, in der abgewichenen Badesaison einen Gewinnst von mehr als Einer Million Franken gemacht, wozu, gerüchtsweisen aber glaubwürdigen Angaben zufolge, eine hochgestellte, seit einer Reihe von Jahren im Privatstande lebende Person etwa 25 pCt. beigesteuert haben soll.

Paris, vom 4. November.

So eben verbreitet sich die Nachricht von dem Ausbruche einer förmlichen Revolution in Madrid; mehrere bedeutende Häuser, welche Geschäfts-Verbindungen mit Spanien haben und zu diesem Zwecke Taubenposten und eigene Couriere unterhalten, sollen diese Nachricht gleichzeitig erhalten haben. Es fehlt jedoch an näheren Details. Der Telegraph von Bayonne arbeitete den ganzen Tag. Wahrscheinlich werden die Abendjournale die telegraphische Depesche bringen. Es macht jene Nachricht das größte Aufsehen. Mehrere hiesige Häuser schickten sogleich Couriere an ihre Committenten nach London.

Wir erhalten heute Nachrichten aus Barcelona bis zum 29sten v. M. Die Stadt ist ruhig, aber die Behörden haben die gewaltsamsten Maßregeln für nothwendig erachtet, um der ferneren Störung der öffentlichen Ordnung vorzubeugen. Die erste ist die Einsetzung eines Kriegsgerichtes für alle Uebertretungen, die das Interesse der bürgerlichen Ruhe auch nur entfernt berühren. So wird vor das Kriegsgericht verwiesen, wer einen Stock trägt, welcher dicker ist als der Durchmesser eines Reals, oder mit anderen Worten, als ein kleiner Finger; ferner, wer nicht auf den ersten Lärm in den Straßen nach Hause eilt, und seine Thür verriegelt; ferner, wer einen flüchtigen Aufrührer bei sich aufnimmt. Jede Versammlung von mehr als fünf Personen muß sich auf die erste Aufforderung trennen, wenn sie nicht mit Gewalt auseinander getrieben werden will, in welchem Falle die Betheiligten überdies als Ruhestörer einem kriegsgerichtlichen Spruch unterliegen. Einige neunzig Personen sind als Theilnehmer an den Unruhen vom 27sten verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt, welches, wie wir durch den Telegraphen wissen, bereits mehrere Todes-Urtheile gefällt hat. Es bedarf nicht der Bemerkung, daß dies ganze Verfahren als gesetzwidrig viel Mißmuth erregt, um so mehr, als nicht einmal eine Erklärung des Belagerungs-Zustandes erfolgt ist und den Vor-

wand dazu hergegeben hat, die Gefangenen ihrem ordentlichen Richter zu entziehen. Unter den Verhafteten scheint eine Person von großer Bedeutung zu sein, die mit einer Eskorte von 50 Mann auf die Citadelle gebracht ist, deren Namen man aber noch nicht kennt.

Man erfährt heute aus Algier, daß der Marschall Bugeaud am 22sten den Oberbefehl über die bei Dellys versammelte Expeditions-Kolonne des Osten wirklich übernommen hatte und am 25sten seine Operationen zu beginnen gedachte. Doch glaubte man zu Algier allgemein, daß es zu keinem ernstlichen Gefechte kommen werde. Die Dampf-Fregatte „Labrador“ hatte am 25sten, von Dschemma Gasauat kommend, auf der Rhede vor Algier Anker geworfen. Auf derselben traf das 48ste Linien-Regiment ein, welches nebst dem 26sten nun nach Frankreich zurückkehren wird. Das 48ste war unter allen bis jetzt in Afrika verwendeten Regimentern am längsten dort und hat an allen Feldzügen seit vielen Jahren rühmlichen Antheil genommen. Auch Oberst Pelissier vom Generalstabe, welcher die bisher im Lager von Dschemna-Gasauat stehenden Truppentheile der Division Algier unter dem General-Lieutenant Lamoricière befehligt hatte, ist nach Algier zurückgekehrt. Er machte vorher noch mit seiner kleinen Kolonne einen Streifzug längs der Marokkanischen Gränze und versichert, daß in jener ganzen Gegend die vollkommenste Ruhe herrsche. Daß Abd-el-Kader aber auf das Gebiet von Algerien zurückgekehrt sei, scheint außer allem Zweifel. Er soll beabsichtigen, den Winter unter den Stämmen des Südens zuzubringen, wo er außer dem Bereich der Französischen Truppen zu sein hofft.

Nach Berichten aus Hongkong (China) vom 30. Juli waren an diesem Tage drei Französische Kriegsschiffe in den Hafen eingelaufen. Mit dieser Escadre ist an Bord der Fregatte „Syrene“ der Französische an den Hof von Peking bestimmte Gesandte, Herr von Lagrenee, auf Hongkong angekommen. Derselbe hatte noch an demselben Tage eine Besprechung mit Sir Henry Pottinger, der eben im Begriff war, sich einzuschiffen.

Paris, vom 5. November.

Der Marschall Soult hat an die commandirenden General-Lieutenants ꝛc. ꝛc. folgendes Rundschreiben erlassen: „General! Unteroffiziere aller Infanterie-Regimenter werden vor und nach in die gymnastische Anstalt des Obersten Amoros berufen, um dort dem Course dieser Anstalt beizuwohnen, um später auf eine einförmige Weise die gymnastischen Uebungen in den Corps leiten zu können. Es ist daran gelegen, daß die Leitung dieser Uebungen ausschließlich den aus der gymnastischen Anstalt des Obersten Amoros hervorgegangenen Zöglingen vorbehalten bleibe, und daß diese Militaire gleich nach ihrem Wiedereintritt bei dem Corps Jene ersetzen, welche provisorisch mit dem gymnastischen Unterricht beauftragt waren. Sie werden die nöthigen Befehle für die Vollziehung dieser Bestimmung geben und darauf wachen, daß sie in den unter Ihrem Commando stehenden Regimentern pünktlich beobachtet werde ꝛc.“

Das Pariser Barreau (die Advocaten-Corporation) hat sich nach langem Schmollen endlich am 4ten November mit dem Präsidenten Seguier versöhnt. Ein paar harte, vielleicht auch unbedachte, Worte des Präsidenten, (sie liefen darauf hinaus, daß auch der ungerechteste Prozeß einen Advocaten finde, der ihn zu führen übernehme;) waren so hoch aufgenommen worden, daß sich sämmtliche Advocaten das Wort gaben, nicht mehr vor dem Königlichen Gerichtshof, dem Seguier präsidirt, zu plaidiren. Dieser Beschluß brachte große Stockung und Verwirrung in die Rechtspflege; es konnte in die Länge nicht dabei bleiben; die Zeit während der Gerichtsvacanz wurde benutzt zu Unterhandlungen; die Advocaten ließen es sich zuletzt gefallen, eine indirekte Entschuldigung für zureichend anzuerkennen. Bei Wiedereröffnung der Gerichte hielt der Generalprocurator Hebert eine Rede, worin er am Schluß dem Barreau viele schmeichelhafte Dinge sagte; Seguier seinerseits äußerte sich, wie folgt: „Der Gerichtshof sieht stets mit Befriedigung die Herren Advocaten gegenwärtig bei der Wiedereröffnung seiner Sitzungen. Die Mitglieder des Barreaus wissen, wie sehr der Gerichtshof ihren Charakter schätzt, welches Vertrauen er zu ihren Talenten hat. Der Eifer der Magistratur ist längst erprobt. Der Gerichtshof wird nun seine gewohnten Arbeiten wieder aufnehmen; die Advokaten werden nach Kräften beitragen zur guten und prompten Vertheilung der obersten Justiz. Doch so wünschenswerthe Zusammenwirken der Magistratur und des Barreaus wird dem Dienste des Königs und dem Frieden der Bürger nicht fehlen.“ — Mit dieser künstlich eingewickelten Ehrenerklärung hat sich das Barreau verständigerweise begnügt; die Herren Advokaten werden nun wieder vor dem Gerichtshof plaidiren. Das „herzliche Einvernehmen“ ist im Justizpalast wieder hergestellt.

An der Kirche St. Eustache ist ein kirchlicher Erlaß angeschlagen, welcher den Katholischen das Lesen des Romans: „Der ewige Jude“ verbietet. In der Kirche St. Germain l'Auxerrois sind in öffentlichen Predigten die Mütter aufgefordert worden, ihren Kindern das Lesen dieses Romans streng zu untersagen.

Herr von Rothschild ist bei seiner Hierherkunft von Brüssel mit einem Extrazuge auf der Eisenbahn gereist, wobei er von Brüssel bis Valenciennes (etwa 14 deutsche Meilen) in zwei Stunden fuhr. Die Beamten auf dem Französischen Theil der Bahn waren nicht einmal durch ein

Signal benachrichtigt. Ein Journal macht darauf aufmerksam, welch ein Unglück dadurch hätte entstehen können. Gesetzt den Fall, ein anderer Rothschild hätte gleichzeitig eben so im Sturm von Paris nach Brüssel reisen wollen, und die Belgischen Beamten wären auch nicht einmal durch ein Signal benachrichtigt worden: welch ein furchtbares Zusammentreffen hätte dabei stattfinden können?! Unvermeidlicherweise wäre dann ein Finanzmann wenigstens, wenn nicht alle Beide, zerschmettert worden.

Wir haben heute aus Algier vom 30sten die ersten Nachrichten über die Operationen des Marschalls Bugeaud bis zum 29sten. Er war am 27sten an dieselbe Stelle vorgerückt, wo der General Comman am 17ten den unglücklichen Kampf gegen die Kabylen bestanden hatte. Gegen die Erwartung der Kolonne war die ganze Bevölkerung von dort entflohen. Die Flissas hatten die Ankunft der Truppen nicht abgewartet, in aller Eile die umliegenden Dörfer im Stich gelassen und ihre Frauen, Kinder und Heerden mit fortgeführt, aber all ihr Getreide und ihre sämmtlichen sonstigen Vorräthe zurückgelassen. Am 28sten wendete sich der Marschall nach den benachbarten Bergen der Beni Dschenad, die mit den Flissas gemeinschaftliche Sache gemacht hatten. Alles schien eine sehr gute Wendung zu nehmen, und man hoffte bereits, daß die Unterwerfung dieser beiden mächtigen Stämme ohne weiteren Kampf das Resultat dieses Feldzuges sein werde, als der Marschall plötzlich auf 3—4000 Kabylen stieß, mit denen er ein Gefecht zu bestehen hatte. Die Kabylen hatten eine von der Natur schon furchtbare Stellung eingenommen und durch Erd- und Stein-Verschanzungen noch fester gemacht; es galt, sie daraus zu vertreiben, und dies gelang den mit außerordentlichem Umgestüm gegen sie anstürmenden Französischen Soldaten in kurzer Zeit. Die Franzosen geben den Verlust der Kabylen als sehr beträchtlich an, ihren eigenen nur auf acht bis zehn Verwundete. Die Flissas haben nicht an dem Kampfe Theil genommen; sie kamen am 29sten zu dem Marschall, um ihre völlige Unterwerfung zu erklären, und man hoffte, die Beni Dschenad würden nicht säumen, ein Gleiches zu thun.

Madrid, vom 30. Oktober.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 29sten wurde die Adresse diskutirt.

In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurden die Debatten fortgesetzt.

Das Journal des Débats enthält über die jüngsten Vorgänge zu Madrid vervollständigende Mittheilungen, denen wir Folgendes entnehmen: Es scheint, daß die anarchische Parthei selbst erkannt hat, wie sehr sie ihren Einfluß in Spanien verloren, denn sie hat nicht zu dem Mittel der Pronunciamentos, sondern zum Meuchelmord ihre Zuflucht genommen, und wenn wir den Nachrichten glauben dürfen, die uns zugegangen sind, so war es nichts Geringeres als eine Art Bartholomäusnacht, deren blutige Folgen sich auf die Minister, die Generalkapitaine und alle hohe Funktionäre des Landes erstrecken sollten, die sie beabsichtigte. In Madrid sollte der Schlag am 29sten (?) Oktober Abends ausgeführt werden. Das bestimmte Opfer war der General Narvaez, der schon einem ähnlichen Attentat entgangen war. Er speiste an diesem Tage beim Französischen Gesandten. In dem Augenblick, wo sein Wagen vorfahren würde, sollten sechs mit Doppelbüchsen bewaffnete Leute sich auf die Pferde werfen, sie anhalten und auf Kutscher und Bediente feuern, während einige andere den General niedermetzeln sollten. Die Vorsehung hat dies abscheuliche Attentat nicht gestattet. Unter den Mördern war ein pensionirter Offizier; dieser, von Gewissensbissen ergriffen, von der Größe des Verbrechens erschreckt, überredete seine Gefährten, das Complot für den nächsten Tag auszusetzen unter dem Vorwande, daß noch nicht Alles dazu bereit sei. Noch andere sagen, daß ein Zufall den General gerettet hat, indem seine Uhr vorgegangen, und er daher weggefahren sei, bevor die Mörder auf ihren Posten waren. Wie dem auch sei, in der Nacht hat der reuige Offizier die vollständigsten Geständnisse gemacht, und am andern Tage, wo die Mörder ihr Opfer erwarteten, verhaftete die Polizei zwei derselben. Wäre man nicht zu eilig gewesen, so würde man sie Alle ergriffen haben. Die beiden Verhafteten trugen die Gewehre unter ihren Mänteln versteckt. — Die Instruktion scheint Alles bestätigt zu haben, was der Offizier ausgesagt hatte. Allein sie soll noch die schrecklichsten Beschuldigungen gegen einen Mann geweckt haben, von dem man sich nicht erwartet hätte, daß er eine Rolle in dieser abscheulichen Angelegenheit spielen werde. Man erinnert sich des General Prim, der in dem Aufstande, welcher die Dictatur Esparteros stürzte, so wesentlich mitwirkte. In die Stadt Reuß eingeschlossen, vertheidigte er sich muthvoll gegen die Esparteristen. Die Regierung der Königin hatte ihn zur Belohnung zum Grafen von Reuß und zum General ernannt. Dennoch soll er die Seele des Complotts gewesen sein, dessen Opfer der General Narvaez war. Er ist verhaftet worden. Man versichert, daß der Waffenhändler, der die Gewehre geliefert hat, ausgesagt habe, der General Prim habe sie bestellt. Wir geben diese Nachricht nur mit tiefstem Schmerz.

Das über General Prim niedergesetzte Kriegsgericht wird übermorgen seine erste Sitzung halten. Prim soll eingestanden haben, daß ihm die Feuergewehre, mit welchen die dem General Narvaez

auflauernden Mörder bewaffnet waren, angehörten; er könne jedoch keine Erklärung darüber geben, wie sie in die Hände jener Individuen gekommen seien.

London, vom 2. November.

Herr O'Connell hat von der Derrynane-Abtei aus an den Sekretair der Repeal-Association ein Sendschreiben erlassen, worin er auf einen Artikel des einst Orangistischen, indeß heute für protestantische Interessen kämpfenden Blattes, den Warder, aufmerksam macht und daran Betrachtungen knüpft, welche Sinnesänderung in der protestantischen Bevölkerung Irlands vorgegangen, indem das Bedürfniß einer Irischen Legislatur und der Verschmelzung aller religiösen und politischen Partheien als eine Nothwendigkeit von den Protestanten begriffen und gepredigt werde. O'Connell fordert zum Schlusse die Protestanten auf, sich um ihn zu schaaren und sagt bei dieser Gelegenheit: „Ich halte es für meine Pflicht, das Irische Volk, das ganze Irische Volk zu unserm friedlichen, loyalen und konstitutionellen Kampfe zur Wiederherstellung der heimischen Legislatur in Irland zu vereinigen, ohne welche wir keine andere Aussicht haben, als die Steigerung unseres Elends und unserer Mißstimmung.“

In Folge des Friedens nahm die Einfuhr in China immer mehr zu. — Der Amerikanische Gesandte Cushing hatte einen Handelsvertrag unter denselben Bedingungen wie die Engländer abgeschlossen, außer einigen günstigen Konzessionen im Zoll auf Blei, welches die Amerikaner aus ihrem westlichen Gebiete einzuführen gedenken. — Der Opiumhandel war im Aufschwunge und die Preise im Steigen. — In Canton hatten die Europäer viel von dem Chinesischen Pöbel zu leiden. Derselbe wollte mit Gewalt in einen von den Engländern mit Mauern umgebenen Garten, der als Gesellschaftsgarten diente, dringen, woran er verhindert wurde. Da Haufen Chinesen mit Steinen sich den Eingang erzwingen wollten und selbst die Faktorei zu erstürmen drohten, so bewaffneten sich die Europäer und Amerikaner und verwundeten mehrere der Angreifer. Der Englische und Amerikanische Konsul gingen die Chinesischen Behörden darum an, die Faktoreien zu schützen und ein Amerikanisches Kriegsschiff wurde zum Beistand aufgefordert. Seit dem 28sten Juli war die Ruhe hergestellt, jedoch schienen die Chinesischen Behörden entweder zu schwache, oder nicht geeignete Maaßregeln zur Dämpfung des Uebermuths des Chinesischen Pöbels zu treffen. Dazu war kein Englisches Kriegsschiff mehr in Canton, was sehr nothwendig zur Sicherheit der Europäer ist.

London, vom 5. November.

Der Abfall zum Katholicismus nimmt unter der Englischen Geistlichkeit immer mehr zu. Jetzt hat auch der bekannte Puseyit erklärt, daß sein Gewissen ihm nicht mehr erlaube, Mitglied der anglikanischen Kirche zu bleiben.

Ein Student des Christkollegiums zu Oxford, Herr Penny, welcher zum Katholizismus übergegangen, ist in Folge eines Beschlusses des Universitäts-Kapitels seiner Rechte und seiner Stelle verlustig geworden.

Aus Gibraltar wird vom 23. Oktober geschrieben, daß die Marokkanischen Stämme der Umgegend von Azimore in offenem Aufstande gegen den Kaiser von Marokko begriffen sind und das unter den Befehlen eines seiner Söhne stehende Marokkanische Heer ernstlich bedrohen.

St. Petersburg, vom 2. November.

Von Riga ist die Nachricht eingetroffen, daß das Dampfschiff „Riga,“ welches mit der „Daria“ die Verbindung zwischen jener Stadt und St. Petersburg unterhält, am 22. Oktober, Abends, bald nach seiner Ankunft von St. Petersburg, verbrannt ist. Die Passagiere mit ihren Effekten konnten noch ans Land gebracht werden. Die Ursache des Brandes, wie den erlittenen Schaden, hatte man noch nicht ermitteln können.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 7. November. (Schl. Z.) Seine Excellenz der Finanzminister Flottwell, welcher am Anfange des vorigen Monats die Provinz Preußen bereiste, um alle Zweige der dortigen Nationalthätigkeit, namentlich alle auf die Schifffahrt, den Handel und den öffentlichen Verkehr bezüglichen Anstalten inspicirte, hat eine gleichen Zwecken gewidmete Geschäftsreise in die westlichen Provinzen angetreten. Man glaubt, daß ganz besonders die Beseitigung der Hindernisse, welche sich in der letzten Zeit in Beziehung auf die Verbindung des Westen mit dem Osten mittelst der Köln-Mindener Eisenbahn aufgeworfen haben, ein Hauptgegenstand der Aufmerksamkeit Sr. Excellenz sein wird. Auch die Verbindung der Ruhrschifffahrt, ihre Häfen und andererseits wieder die Vereinigung derselben mit den Flügel- und Anschlußbahnen sind ebenfalls Gegenstände, die bei dieser Gelgenheit besonders in Beziehung auf die Wichtigkeit der reichen Bergwerksproduktionen beider Provinzen, Sache der Prüfung und Berathung sein werden. Durch diesen Umstand erklärt es sich auch sehr leicht, daß die Herren Berghauptleute zu jenen Besichtigungen und Conferenzen gezogen werden. Auf jeden Fall wird sich dem Herrn Minister in jenem wichtigen Westen der Monarchie ein weites Feld der Beobachtung und Thätigkeit in Beziehung auf den dortigen Handel und die Rhein-, Ruhr- und Weserschifffahrt darbieten. — Der Wirkl. Geh. Rath und Ober-Appellationsgerichts-Präsident aus Posen, von Frankenberg-Ludwigsdorf, setzt hier ununterbrochen die kolossalen Arbeiten fort, welche sich auf den Plan beziehen, das Sportelwesen,

oder mit anderen Worten, die Einnahmen der Justiz auf eine andere Weise zu ordnen und einzuziehen, und somit diese Geld-Angelegenheiten, ihre Berechnung und Einziehung ganz von der Justizverwaltung zu trennen und sie zum Gegenstande einer besonderen Finanzverwaltung zu machen. Diese sehr wichtigen Veränderungen sollen aber, wie wir bereits erwähnten, erst dem Plane und Entwurfe nach ausgearbeitet, die ganze Umgestaltung des Verhältnisses jedoch erst Sache der genauen Prüfung der obersten berathenden Staatsbehörde werden. — Unser Minister des Innern, Graf von Arnim, wird, dem Vernehmen nach, erst in der zweiten Hälfte dieses Monats von Schlesien zurückkehren, da Se. Excellenz beabsichtigen, einigen Sitzungen der dasigen Regierungen beizuwohnen.

— Said Hassan aus Lahore und dessen Sohn, welche hierselbst einige Tage in dem Hôtel de Hambourg gewohnt hatten, sind gestern Abend, nachdem sie Tages zuvor den Königlichen Herrschaften vorgestellt und von Allerhöchstdenselben reichlich beschenkt worden waren, nach Hamburg abgereist, um von dort über London nach ihrem Vaterlande zurückzukehren. Der Abschied, den Vater und Sohn von dem Gastwirthe Schmelzer, von dessen Familie und den Freunden nahmen, welche den Fremdlingen aus ferner Zone während ihres hiesigen Aufenthalts so manche Aufmerksamkeit erwiesen hatten, war wahrhaft rührend. Said Hassan gab zu verstehen, daß er die gute Aufnahme, deren er sich hier zu erfreuen gehabt, nie vergessen werde, und er sich mit schwerem Herzen von Berlin trenne.

Potsdam, 5. November. (Sp. Z.) Gestern feierte der Parforce-Jagd-Verein, über welchen der König das Protectorat übernommen hat, wie alljährlich, das Hubertusfest in der Gegend des Grunewald, woran gegen 140 dazu eingeladene Personen theilnahmen. Die Versammlung geschah gegen Mittag im Grunewald, worauf auch bald das Jagen begann. Ein 4jähriger Keiler war das Ziel der Jäger. Die Jagd dauerte nicht lange, indem es durch die geschickte Führung bald gelungen war, das Wild zu stellen. Unter dem schallenden Rufe des Hallali fing Se. Majestät den Keiler selbst ab. Nach Beendigung des Jagens war großes Diner im Jagdschlosse Grunewald. Gegen Abend kehrte Se. Majestät nach Potsdam zurück. — Wie man hört, so hat der Stadtrath Jacobs, der Gründer der Magdeburg-Potsdamer Eisenbahn, das Eigenthum der Berlin-Potsdamer Eisenbahn acquirirt, so daß nun die Bahn, wie es auch nothwendig sein mußte, eins wird.

Breslau, 8. November. Der heutige Wasserstand der Oder am hiesigen Ober-Pegel ist 21 Fuß 1 Zoll und am Unter-Pegel 11 Fuß 3 Zoll, mithin seit gestern am ersteren um 7 Zoll und am letzteren um 1 Fuß 7 Zoll gestiegen. Nach amtlichen Nachrichten war am 5ten d. M., Nachmittags 5 Uhr, der Wasserstand der Oder in Cosel am dortigen Ober-Pegel 16 Fuß 10 Zoll, das Wasser fiel jedoch am 6. ej., Nachmittags 5 Uhr, wieder um 8 Zoll, und es steht daher zu erwarten, daß dasselbe auch hier den höchsten Stand erreicht haben und bald zum Fallen kommen dürfte.

München. Von unserer Victualien-Polizei werden seit längerer Zeit nicht nur bei den Bäckern, sondern auch bei Kaffee- und Bierwirthen ꝛc. Brodvisitationen vorgenommen. Es soll früher vorgekommen sein, daß bei diesen Wirthen das Brod noch viel niedlicher war, als bei den Bäckern, obwohl beides oft von einem und demselben Bäcker gebacken wurde. Jetzt sind unsere Bäcker aber sehr gewissenhaft.

Der Komet bringt folgendes Curiosum: Ein Pfarrer, Ostertag zu Freudenthal, hat neben seinem Hühnerhaus noch einen kleineren Verschlag bauen lassen, in welchem der Hahn an allen Sonn- und Festtagen eingesperrt wird, damit nicht durch seine Serailwirthschaft der Sabbat entheiligt werde.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 3ten bis incl. den 9ten November: 3439 Personen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

November.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	10.	328,83‴	329,63‴	331,06‴
	11.	330,60‴	330,26‴	330,63‴
Thermometer nach Réaumur	10.	+ 4,6°	+ 8,4°	+ 3,6°
	11.	+ 4,5°	+ 8.0°	+ 3.8°

Abonnement zu Quartetten.

Gestützt auf die uns gewordene Aufmunterung des Herrn Musik-Direktor Dr. Löwe, erlauben wir uns ein hochgeehrtes Publikum zum Abonnement auf 4 Quartett-Vorträge ganz gehorsamst einzuladen, die wir im Laufe dieses und der folgenden Monate zu geben beabsichtigen.

Es werden jedesmal 3 Quartette der vorzüglichsten Meister vorgetragen. Die Listen liegen in den Musikalien-Handlungen der Herren Devantier und Bulang, Kohlmarkt No. 619 und große Domstraße No. 799, aus.

Das Abonnement für die 4 Vorträge beträgt zwei Thaler; die einzelnen Billets können aber zu allen Vorträgen verwendet werden. — Das Lokal und die Tage werden bei Uebersendung der Billets und auch öffentlich bekannt gemacht werden.

Stettin, den 12ten November 1844.

Wilhelm Köchy. C. Ruel. A. Wild. A. Lemser.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Restauration auf unserem Bahnhofe hieselbst wird am 1sten Januar k. pachtlos und soll von da ab anderweitig auf 1 Jahr in Pacht gegeben werden. Die Pachtbedingungen liegen in unserer Registratur hierselbst zur Einsicht aus.

Wir fordern geeignete Unternehmer auf, uns ihre desfallsigen Offerten bis zum 1sten Dezember c. einzureichen und dabei zugleich den Nachweis bisheriger tadelloser Führung und den Besitz der erforderlichen Mittel glaubhaft zu führen. Stettin, den 5ten November 1844.

Das Direktorium.
Witte. Kutscher. Ebeling.

Entbindungen.

Die heute Mittag 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Friedericke, geb. Fruck, von einem gesunden Mädchen, zeigt hiermit allen seinen Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst an Eduard Siecke.

Berlin, den 10ten November 1844.

Todesfälle.

Gestern Abend 6 Uhr starb plötzlich in Folge eines Schlagflusses meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Sophie Markurth, geb. Plenert, welches wir tief betrübt Freunden und Verwandten hiemit anzeigen. Möhringen, den 12ten November 1844.

Die Hinterbliebenen.

(Verspätet.) Am 9ten d., Vormittags 10½ Uhr, wurde unsere innig geliebte Schwägerin und Tante, die Wittwe Liesner, im 81sten Jahre von dem allmächtigen Gott aus diesem Leben durch einen sanften Tod in Folge eines Schlagflusses an den Ort der ewigen Ruhe, wohin ihre Lieben ihr vorangegangen sind, abgerufen. Dies zeigen allen Verwandten und Freunden der Entschlafenen, um stille Theilnahme bittend, an

die Hinterbliebenen.

Stettin, den 13ten November 1844.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Liniir-Anstalt
von
E. Sanne & Co.

empfiehlt sich zum saubern Liniiren von Contobüchern, Conto-Couranten und allen in dies Fach schlagenden Arbeiten. Wir garantiren die Sauberkeit der Arbeit auf unserer Maschine und binden die Handlungsbücher auf eine neue zweckmäßige Art. Die Preise sind so billig gestellt, daß wir dadurch jeder Anforderung genügen können. Papiere jeder Gattung, so wie fertig gebundene Contobücher sind in bester Qualität stets vorräthig.

Hamburger Keller

empfing und empfiehlt große frische Holsteiner Austern.

Der Herr, welcher am Sonntage den 10ten d., Nachmittags zwischen 5-6 Uhr, im Logengarten ein Paar fremde Kaloschen angezogen, wird ersucht, solche gegen die seinigen an den Oekonom dort zurück zu liefern.

Den Unterzeichneten ist von den Direktionen der verschiedenen durch sie vertretenen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften angedeutet worden, daß künftig Speicher-Waaren-Versicherungen nicht mehr zu den bisherigen Prämien angenommen werden können, auch deren Maxima ansehnlich beschränkt werden müßten, wenn die Gebäude nicht mit steinernen oder Metall-Dachrinnen versehen, die Hof-Remisen und Schuppen nicht mit Ziegel oder Metall bedacht und die Dachlucken nicht mit Metall-Umkleidung und Beschlag versehen sind, indem das verheerende Unglück in Hamburg bewies, daß der Mangel dergleichen Vorrichtungen sehr zur Verbreitung des Feuers beigetragen hat.

Sie erlauben sich daher eine Wohllöbl. Kaufmannschaft davon in Kenntniß zu setzen, daß sie die Herren Speicher-Besitzer ersucht haben, da, wo das Gegentheil dieser Sicherungen noch vorhanden ist, bis zum 1sten April 1845 die entsprechenden baulichen Veränderungen zu treffen und bitten den verehrten Handelsstand, bei dessen Miethс-Abschlüssen von Speicher-Räumen auf das Vorhandensein dieser Schutzmittel Bedacht zu nehmen, damit sowohl der mehreren Feuer-Sicherung im Allgemeinen entsprochen, als auch den Unterzeichneten die unwillkommene Verpflichtung erspart werde, von jenem Termine ab die Versicherung von Waaren in Speichern durch Steigerung der Prämien, Verringerung der Summen, oder event. Abweisung zu erschweren.

Stettin, den 10ten November 1844.

F. G. Kannegießer. F. H. Peterssen. Schlutow. Lemonius. Bachhusen. Wißmann. Fr. Retzlaff. Fr. Trope. Pitschky. E. Wendt & Comp. Wm. Ludendorff. Winckelsesser.

Gänsebrüste und Speck wird geräuchert Pelzerstraße No. 660.

Warnung.

Ich warne hiermit einen Jeden, ohne meine schriftliche Anweisung Niemandem, er sei wer er wolle, irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für keine Wieder-Erstattung einstehe.

Jacobshagen, den 10ten November 1844.

Blumenthal,
Königl. Forst-Inspektor a. D.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mich bei meiner Anwesenheit hieselbst mit meinen als praktisch befundenen Mitteln zur gänzlichen Vertilgung der Ratten und Mäuse, so wie auch der Wanzen, und kann ich hierüber die glaubhaftesten Atteste vorlegen. Gleichzeitig empfehle ich ein probates Mittel zur gänzlichen Vertreibung der Hühneraugen. Meine Wohnung ist im Gasthof zur grünen Eiche auf der Lastadie und wird mein Aufenthalt nur 8 Tage sein.

Stettin, den 13ten November 1844.

Auguste Dreiling,
Königl. priviligirte Kammerjägerin aus Danzig.

Ein gut dressirter Hühnerhund soll verkauft werden Pladrin No. 119 bei Ackermann.

Seit dem 1sten d. M. habe ich mich hier am Orte niedergelassen und empfehle mich dem hochgeehrten Publikum bei vorkommenden Fällen.

Jantzen, Wundarzt und Geburtshelfer,
Fischmarkt- und Aschweberstraßen-Ecke No. 959-60.

Deutsche Leih-Bibliothek

von

Wilhelm Fabian,

Schulzenstrasse No. 340.

Für den bevorstehenden Winter empfehle ich den Freunden der Lectüre meine Leihbibliothek, welche durch ihre vielseitige Reichhaltigkeit gewiss allen Anforderungen entsprechen wird. Sie enthält alles Werthvolle, was seit längerer Zeit erschienen ist, und wird fortwährend mit dem Neuesten vermehrt, was irgend Interessantes die deutsche Literatur darbietet. Die Taschenbücher auf 1845 sind der Leihbibliothek bereits einverleibt. Der vor Kurzem mit Sorgfalt ausgearbeitete Catalog erleichtert den geehrten Abonnenten die Benutzung der Anstalt.

Musicalien-Leih-Institut

von Wilhelm Fabian,

Schulzenstrasse No. 340.

Ausführlicher Prospect für Einheimische und Auswärtige gratis.

Einem verehrlichen Publikum widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Lokal zur Grünthaler Bierhalle jetzt einer Privat-Gesellschaft eingeräumt habe, und daß sonach die bei mir bestandene öffentliche Restauration von heute ab aufhört. — Für das mir seither zu Theil gewordene gütige Wohlwollen statte ich gleichzeitig meinen verbindlichsten Dank ab.

N. Tincauzer.

Schützenverein der Handlungsgehülfen.

Die Feier der Einweihung unseres Gesellschafts-Lokals wird am

Sonnabend den 16ten d., Abends 8 Uhr,

stattfinden, und laden wir unsere Mitglieder hierzu mit dem Bemerken ein, daß die Subscriptionsliste zur Tafel im Lokale bis Freitag den 15ten h. aufliegt; nachherige Anmeldungen von Couverts können nicht angenommen werden. Die Vorsteher.

Extrafeine Gänsesülze a Portion 5 sgr.

Koch Zierholz, Frauenstr. No. 891.

Mit dem 1sten November hat bei mir wieder ein neuer 30stündiger Lehr-Cursus begonnen, an welchem noch Theilnehmer aufgenommen werden können. Da ich den Wunsch hege: auch auf hiesigem Platze — rücksichtlich der fürs praktische Leben fast allgemein vernachlässigten Kalligraphie — möglichst gemeinnützig zu wirken und recht Vielen eine feste und sichere Geschäftshand für immer beizubringen, bitte ich, mich mit recht zahlreichen Besuchen zu beehren.

F. A. v. Fielitz, Lehrer der Kalligraphie,
Louisenstraße No. 748, zwei Treppen hoch.

Es ist am Sonnabend den 9ten November Vormittags vom Bollwerk nach dem Neuenmarkt eine seidene Geldbörse mit 6 bis 7 Thlr., wobei 1 Friedrichsd'or, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine gute Belohnung auf dem Polizeibüreau abzugeben.

Stettiner Bier-Halle.

Morgen Donnerstag 5tes Concert à la Strauss. Anfang 7 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ sgr. J. N. Herbst.

Am Freitag Nachmittag hat sich ein gelber langhaariger Windhund verlaufen, wer denselben kl. Domstr. No. 772 abliefert oder den Ort nachweiset, wo derselbe zurückgehalten wird, soll eine gute Belohnung haben. — Vor dem Ankauf des Hundes wird gewarnt.

Den vielen Anfragen zu begegnen, erlaube ich mir öffentlich zu benachrichtigen, daß ich nicht nur die neue Polka privatim lehre, sondern auch jedes mir aufgegebene Arrangement möglichst nach Wunsch ausführen werde. A. Weymar, Lehrer der Tanzkunst,
gr. Wollweberstr. No. 590 b.

Geldverkehr.

4500 Thlr. sind zum 1sten April 1845 gegen 5 pCt. Zinsen und sichere Hypothek auszuleihen. Das Nähere gr. Domstraße No. 790, unten rechts.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 11. November 1844.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	94	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	100	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	99	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$103\frac{1}{2}$	103
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	101	—
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{4}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	190
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	184
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{1}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$147\frac{1}{2}$	$146\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$92\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$97\frac{1}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	—	77
do. Prior.-Oblig.	4	97	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	159	158
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$102\frac{1}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	—	$115\frac{1}{4}$
do. do. Litt. B. v. einges.	—	—	106
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	121	120
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	111	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	$104\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$101\frac{1}{4}$	—

Beilage.

Beilage zu No. 137 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 13. November 1844.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Einquartierungs-Kosten wird für die Monate Oktober, November und Dezember 1844 und Januar 1845 nicht stattfinden, wovon die Haus-Eigenthümer und Verwalter hierdurch benachrichtigt werden. Stettin, den 9ten November 1844.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Dr. H. G. Vollmer's deutscher Universal-Briefsteller für alle Stände und für alle Verhältnisse des Lebens.

Enthaltend die Regeln der Rechtschreibung und Anweisung, alle Arten von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, als: Eingaben, Bitt- und Beschwerdeschriften, freundschaftliche, glückwünschende, tröstende, Dank- und Empfehlungsbriefe, Mahn- und Einladungsbriefe, ferner Verträge aller Art, als: Verkaufs-, Bau-, Pacht- und Miethcontracte, sowie Cessionen, Vollmachten, Zeugnisse, Quittungen u. a. m., richtig und allgemein verständlich zu verfassen; nebst Belehrungen über die jetzt gebräuchlichen Titulaturen und Adressen, über kaufmännische Aufsätze und Buchführung, über mancherlei Rechtsangelegenheiten, über Steuer- und Postwesen; Erklärung und Verdeutschung der gebräuchlichsten Fremdwörter u. dgl. m. Achte, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Fr. Bauer. 8. geh. Preis 15 sgr.

Bereits in achter Auflage erscheint hier eine für alle Stände sehr nützliche und brauchbare Schrift, welche höchst praktische Anweisungen und Formulare zu allen möglichen, im bürgerlichen Leben vorkommenden Briefen und Aufsätzen, in mannigfachster Auswahl enthält.

Der Inhalt ist folgender: 1) Kurzer Umriß der deutschen Sprachlehre und deren vorzüglichste Regeln. 2) Ueber Briefe und deren Abfassung im Allgemeinen. 3) Ueber die verschiedenen Arten der Briefe. 4) Titulaturen. 5) Briefe. 6) Kaufmännische Angelegenheiten und Aufsätze 7) Ueber verschiedene Rechtsangelegenheiten nach preußischen Gesetzen. 8) Verschiedene Aufsätze, welche im bürgerlichen Leben vorkommen, als: Vollmachten, Reverse, Schuldscheine, Quittungen Rückbürgschaftsscheine, Schadlosverschreibung des Selbstschuldners ꝛc. 9) Das Steuerwesen. 10) Das Postwesen. 11) Erklärung und Verdeutschung der in schriftlichen Aufsätzen gebräuchlichsten Fremdwörter. — Man ersiehet hieraus die große Reichhaltigkeit des Werkes, das ein wahrer Hausrathgeber genannt werden kann. Der Preis ist äußerst billig.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist so eben erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben:

Verhandlungen der Provinzial-Landtage in der Preuß. Monarchie

unter der Regierung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. Vierter Band (oder 19te Folge), enthaltend die Verhandlungen des (siebenten) Provinzial-Landtages der Stände des Königreichs Preußen vom Jahre 1841, nebst dem Allerhöchsten Landtags-Abschiede, d. d. Sanssouci, den 7. November 1841. Herausgegeben von J. F. G. Nitschke, Königl. Geh. Registratur-Rath, Vorsteher der Geh. Registraturen der Innern- und der Stände-Abtheilung im Königl. Ministerium des Innern. Preis 2 Thlr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Die unterzeichnete Buchhandlung beeilt sich, davon Nachricht zu geben, daß von dem neuesten, anerkannt vorzüglichen

Conversations-Lexikon in achtzehn Bänden.

Elegant ausgestattet und broschirt.
Stuttgart 1844.
zu dem Preise von nur
4½ Thlr. complet!
wieder Exemplare angekommen sind. Dies der dritte unveränderte Abdruck, nachdem binnen sechs Monaten 23,000 Abnehmer die zwei ersten Abdrücke erschöpften.

Solcher Preis für dieses ganz umfassende und dabei wahrhaft schön ausgestattete große Werk ist nur durch den Umstand denkbar, daß es von der „Gesellschaft zur Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher" herausgegeben ist.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin, C. F. Gutberlet.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Es ist bei uns auf Todes-Erklärung

1) des Schiffs-Capitains Johann Christian Gaß aus Ueckermünde, welcher im Oktober 1829 mit dem Schiffe „George Canning" auf der Rückreise von Liverpool nach Danzig zwischen England und Irland geblieben sein soll,
2) des Webergesellen Andreas Christian Friedrich Mohr aus Eichhof, geb. am 15ten März 1786, der

im Jahre 1809 nach England ausgewandert sein soll,
3) des Matrosen Carl Friedrich Wilke aus Bellin, geb. am 12ten Januar 1796,
4) des Steuermanns Johann Friedrich Jacob Woller aus Ueckermünde, geb. am 24sten August 1787, welche beide im Juni 1833 mit dem vom Schiffer Jonas geführten Schiffe „Oscar" auf der Reise von Swinemünde nach Hull geblieben sein sollen,
5) des Matrosen Johann Carl Christian Züge aus Neuendorf, geb. am 12ten August 1792, der im Jahre 1810 vom Schiffer Ehrke aus Wolgast in Gothenburg krank zurückgelassen sein soll,

angetragen. Wir laden daher die genannten Verschollenen vor, sich schriftlich oder persönlich bei uns oder in unserer Registratur in dem auf den

26sten März 1845, Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Haase in unserem hiesigen Gerichtslokale anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt werden, und ihr Vermögen ihren sich legitimirenden Erben zugesprochen wird. Zugleich werden ihre unbekannten Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich schriftlich oder persönlich bei uns oder in unserer Registratur vor oder in dem Termine zu melden, widrigenfalls der Nachlaß der Verschollenen denen ihrer Erben, welche sich melden, zugesprochen und überliefert wird.

Ueckermünde, den 13ten Mai 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Nothwendige Subhastation.

Zur Fortsetzung der Subhastation der in Grambow belegenen Müller Radkeschen Grundstücke:

a) des Fol. 13 des Hypothekenbuchs verzeichneten Mühlengrundstücks, taxirt 8485 Thlr. 12 sgr. 6 pf.,
b) des Fol. 55 des Hypothekenbuchs verzeichneten Bauerhofes, von welchem die Hofstelle nebst den Gebäuden, die Wurth und ein Garten bereits veräußert sind, taxirt zu 4335 Thlr. 12 sgr. 6 pf.,

haben wir auf den Antrag der Interessenten einen anderweitigen Termin auf

den 28sten November c., Vormittags 11 Uhr,

in der Gerichtsstube zu Gellin anberaumt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die Taxe, Kaufbedingungen und neuester Hypothekenschein in unserer Registratur eingesehen werden können.

Pasewalk, den 21sten Oktober 1844.

Das Patrimonialgericht Gellin und Grambow.

Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgerichts sollen Donnerstag den 14ten November c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 353: eine Partie verschiedenfarbiger Tuche, Buckskins aller Art, Sommerzeuge u. dgl. m. öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Freitag den 15ten November c., Vormittags 9 Uhr, sollen Breitestraße No. 353: Silber, Uhren, Kupfer, Leinenzeug, Betten, neues Holzarbeiter-Handwerkszeug, ferner verschiedene Mobilien;

um 11½ Uhr: ein mahagoni Flügel-Fortepiano, 1 Klavier, 90 Flaschen Weine und Jamaica Rum, Cigarren u. dgl. m. versteigert werden.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein in der besten Gegend der Stadt belegenes Haus, worin sich ein freundlicher großer Laden, zu jedem Geschäft sich eignend, befindet, soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere Rödenberg No. 321, 2 Treppen hoch.

Ein sehr freundliches Grundstück, vor dem Königsthore belegen, will der Besitzer veränderungshalber verkaufen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Das zum Nachlasse des Kaufmanns C. F. Heintze gehörige, in der breiten Straße unter No. 375 hierselbst besonders günstig gelegene schuldenfreie Wohnhaus nebst Wiese soll aus freier Hand verkauft werden. Im Auftrage der Erben habe ich zum Verkaufe einen Termin auf den 23sten Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung anberaumt, zu welchem ich Bietungslustige hierdurch einlade. Die Kaufbedingungen und der Hypothekenschein des schuldenfreien Hauses können bei mir jederzeit eingesehen werden.

Calow, Justiz-Kommissarius.

Eine große Kasematte am Berliner Thore mit sechs Wohnungen soll sogleich unter annehmlichen Bedingungen verkauft werden. Käufer haben sich bei dem Buchhalter Oesterreich, gr. Oderstraße No. 66 zu melden.

Verkäufe beweglicher Sachen.



Hanauer Filzhüte

neuester Façon empfingen

Cords & Jahn,

Reifschlägerstraße No. 126.

---

4 sgr. pro Pfund

gute fette Kochbutter, schöne Elbinger Butter a 5 sgr., feinste Tischbutter a 6 und 7 sgr. a Pfd., bei Quantitäten billiger, empfiehlt

Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Magdeburger Sauerkohl a Pfd. 1½ sgr., bei Partien billiger, bei

E. Brunnemann & Co., Hünerbeinerstr. No. 942.

Fr. grosskörn. Astrach. Caviar, fr. Elb-Caviar, neue Moskauer Zuckerschoten, neue Catharinen-Pflaumen, Kieler Sprotten, fr. Elb-Neunaugen, fr. geräucherten und marinirten Lachs, neue Braunschw. Cervelat-Wurst, Potsdamer Leber-, so wie Jauersche Bratwürste und alle Sorten Käse empfiehlt

J. F. Krösing, vorm. Stürmer & Neste,
oberh. der Schuhstrasse No. 626.

Malaga-Citronen

in ¼ und ½ Kisten, **Spanische Weintrauben,** in ¼ und ½ Töpfen, so wie neue **Muskateller Traubenrosinen,** empfing heute wiederum einen neuen Transport und empfiehlt selbige nebst neuen **Sicilian. Lamberts- und Chiavari-Nüssen und Apfelsinen** bei Partien und einzeln billigst

J. F. Krösing, vormals Stürmer & Neste,
oberhalb der Schuhstr. No. 626.

Rügenwalder Gänsebrüste, so wie fr. reife Ananas, Magdeburger Wein-Sauerkohl und Teltower Rübchen emfing und empfiehlt

J. F. Krösing, vorm. Stürmer & Neste,
oberhalb der Schuhstraße No. 626.

Große Rügenwalder Gänse-Brüste, Gänse-Schmalz und Pöckelfleisch empfehlen billigst

Schmidt & Schneider, am Kohlmarkt.

Gummi-Schuhe mit Ledersohlen sind in allen Größen vorräthig und werden solche bestens reparirt bei

A. Wiesenewsky, Reifschlägerstr. No. 131.

Wir kamen in Besitz einer Partie frischer Norwegischer Austern und empfehlen solche als vorzüglich schön.

Bucher & Metzler,
Baumstr. No. 984.

Lampen-Cylinder, Dtzd. 17½ sgr., bei A. Siebner.

Zurückgesetzte Waaren.

Eine Partie Creas- und Bielefelder Hausleinen zu und unter dem Fabrikpreise, einen Rest echt Englischer Macintosh-Regenröcke a 4 und 5 Thlr. pr. Stück, echt Ostindische seidene Taschentücher a 25 sgr., 1 Thlr. und 1 Thlr 10 sgr., feine Ball-Herren-Handschuhe a 5 sgr. u. 10 sgr. empfiehlt

Friedr. Marggraf.

Um mein

Manufaktur- und Modewaaren-Lager

stets mit den neuesten und modernsten Stoffen in- und ausländischer Fabrikate zu versehen, habe ich auf der jüngsten Frankfurter Messe sehr viele neue und geschmackvolle Zeuge eingekauft, und empfehle solche bestens. Um nun aber mit meinen weniger neuen Stoffen recht schnell zu räumen, habe ich sehr viele Zeuge zurückgesetzt, und werde solche zum **Fabrikpreise** verkaufen.

G. M. Joseph,
Kohlmarkt No. 433.

Kohlschwarze seidene Zeuge empfing und empfiehlt äußerst billig

G. M. Joseph,
Kohlmarkt No. 433.

Amerikanische Caoutchuc oder Gummy-Elasticum-Auflösung.

Diese Auflösung ist das beste Mittel, alles Lederwerk, Schuhe, Stiefel u. s. w. nicht nur weich, sondern auch namentlich wasserdicht zu machen, so daß der Fuß immer trocken bleibt, weil die damit eingeriebenen Gegenstände kein Wasser durchlassen. In Büchsen nebst Gebrauchszettel a 5 und 2½ sgr. zu bekommen bei Herrn F. Schwolow in Stettin.

Ed. Oeser in Leipzig.

☞ 5 sgr. das Pfd. ☜
delicaten Holländ. Süßmilchs-Sahnen-Käse bei

C. A. Schwarze.

Schleimlösende Brustbonbons,

so wie echte Moorrübenbonbons empfiehlt an Brustleidende Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Unabgesahnte frische Milch erhalten von jetzt ab täglich des Mittags auf der Eisenbahn zum Verkauf

E. Brunnemann et Co., Hünerbeinerstr. No. 942.

Gänseschmalz, Gänse-Sülze, geräucherte Gänsebrüste, Keulen und Speck-Bücklinge offeriren

E. Brunnemann et Co., Hünerbeinerstr. No 942.

Von der Frankfurter Messe empfing ich sehr schöne fein gerissene Bettfedern und Daunen und empfehle selbige aufs beste.

Wittwe Saatz,
Roßmarkt No. 704.

☛ Feinste Tischbutter à Pfd. 7 sgr., gute Kochbutter à Pfd 5—6 sgr. empfiehlt
Erhard Weissig.

Neuen Sardellenhering à Pfd. 1 sgr., feinsten Fetthering à Stück 4, 6 bis 9 pf., in Tonnen und kleinen Gebinden billiger bei Erhard Weissig.

☛ Malagaer Weintrauben und Citronen, grüne Garten-Pomeranzen, Traubenrosinen und Schalmandeln bei
Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Puppenköpfe, lederne Gestelle, Puppenschuhe und Stiefeln, Strümpfe und Häubchen empfing ich und offerire solche einzeln und im Dutzend billigst.
A. Lobeck, Breitestr. No. 371.

Verpachtungen.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Erbzinsmanns Knospe gehörige Grundstück No. 15 zu Finkenwalde nebst Pertinenzien, etwa 10 Magd. Morgen Garten- und Ackerland enthaltend, soll mit den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und vollständigem Vieh und Feld-Inventarium am 29sten November c., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle auf mehrere Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen und werden kautionsfähige Pachtlustige hierdurch eingeladen.

Stettin, den 26sten Oktober 1844.

v. Kattsches Patrimonial-Gericht Finkenwalde.

Vermiethungen.

Kleine Oderstraße No. 1069 ist eine Wohnung von 2 Stuben, mit den Fenstern nach dem Bollwerk belegen, nebst Zubehör, in der 3ten Etage, zum 1sten Dezember zu vermiethen.

Beutlerstraße No. 57 ist die 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet und Küche u. s. w., zum 1sten Dezember c. oder 1sten Januar k. J. zu vermiethen. Zu erfragen Heumarkt No. 137, im Laden.

Am gr. Paradeplatz No. 528 ist die Parterre-Wohnung im Hintergebäude zum 1sten December d. J. an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Von den ganz frei gelegenen Böden des Speichers No. 50 sind einige zu vermiethen.
Carl August Schulze.

Schuhstraße No. 863 ist eine herrschaftliche Wohnung nebst allem Zubehör, so wie auch eine Erkner-Wohnung zu vermiethen.

Eine 2te und eine 3te Etage, jede von 6 Stuben, 1 Balkon und Küche nebst Zubehör, sind zum 1sten April 1845 in der gr. Ritterstraße No. 1180 b zu vermiethen; daselbst ist auch ein Stall zu 2 Pferden zu haben.

Mönchenstraße No. 434 am Kohlmarkt, in der bel Etage, ist zum 1sten Dezember c. eine sehr freundliche unmöblirte Stube zu vermiethen.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, ist kleine Domstraße No. 784 zu vermiethen.

Der Holzhof No. 6 in der Unterwiek ist zum 1sten April k. J. anderweitig zu vermiethen.

Eine freundlich möblirte Stube, wobei ein Klavier zur freien Benutzung gratis, ist zum 1sten k. M. zu vermiethen. Näheres bei Emanuel Lisser, oberhalb der Schuhstraße No. 154.

Breitestraße No. 411 ist eine nach vorne heraus belegene freundliche Stube nebst Kabinet zum 1sten Dezember d. J. an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Der Laden Breitestraße No. 409 ist zum 1sten Januar 1845 zu vermiethen.

Louisenstraße No. 750 sind 2 Stuben, Küche, Kammer nebst Zubehör zum 1sten Dezember zu vermiethen.

Die 4te Etage im Hause Speicherstraße No. 70 ist sogleich oder zu Neujahr 1845 zu vermiethen.

Breitestraße No. 368 ist die Unter-Etage, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Dezember zu vermiethen.

Eine trockene Remise ist zu vermiethen bei
Ferdinand Schmidt.

Der unterste Boden in unserem Garten-Speicher No. 51 b ist zum 1sten Dezember zu vermiethen.

Stettin, den 11ten November 1844.

Simon & Co.

Schulzenstraße No. 336 ist ein Parterre-Lokal mit auch ohne Möbeln zu vermiethen.

Kohlmarkt No. 618 ist zum 1sten Dezember oder auch sogleich eine Wohnung im Hinterhause, bestehend in Stube, Schlafstube, heller Küche nebst Zubehör, an ruhige Miether zu vermiethen.

☞ An zwei junge Leute ist jetzt gleich oder später Schiffbaulastadie No. 23 eine Stube nebst Betten und Aufwartung parterre, nach vorne, zu vermiethen.

Zu Ostern soll die 2te Etage des Hauses Reifschlägerstraße No. 131 anderweitig vermiethet werden.

Baumstraße No. 1022 ist die 2te Etage, im Ganzen oder getheilt, sogleich zu vermiethen.

Frauenstraße No. 894 sind **3 Böden** zu Taback oder Getreide zu vermiethen.

Ein **Laden** in der lebhaftesten Gegend und zu jedem Geschäft passend, ist sofort zu vermiethen. Das Nähere Louisenstraße No. 753, parterre.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges gebildetes Mädchen von außerhalb sucht zu Neujahr ein Engagement bei einer einzelnen Dame, oder auch in einem anständigen reinlichen Ladengeschäft; gleichviel ob hier oder in der Nähe Stettins. Dieselbe sieht weniger auf hohes Gehalt, als freundliche Begegnung. Adressen nimmt die Zeitungs-Expedition unter G. L. entgegen.

Ein Zusammen-Setzer und ein Lehrling können placirt werden bei
Herrmann,
Pianoforte-Fabrikant in Stettin.

Eine Demoiselle wünscht in einem Ladengeschäft eine Stelle und sieht hauptsächlich auf gute Behandlung. Adressen unter A. S. werden im Intelligenz-Comptoir erbeten.